

STUDIENSEMINAR FÜR LEHRÄMTER
AN SCHULEN KREFELD
SEMINAR FÜR DAS LEHRAMT AM BERUFSSKOLLEG

Schriftlicher Unterrichtsentwurf

Fachrichtung:	Kunst
Fach:	Kunst
Thema:	Individuelle Experimente mit der Frottage-technik, ausgehend von einem Bildbeispiel von Max Ernst.
Kurze Zusammenfassung	Das Thema der heutigen Stunde bietet die Möglichkeit, einen Künstler der klassischen Moderne mit einem für seine Arbeitsweise typischen Werk kennen zu lernen und das Verfahren selber zu erproben. Die Studierenden an künstlerische Prozesse heranzuführen und mit einfachen Materialien vertraut zu machen, erleichtert den Zugang zu der eigenen Ausarbeitung kreativer Angebote in der Praxis.
Datum:	Donnerstag, 22.04. 2010
Bildungsgang/Stufe:	Fachschule für Heilerziehungspflege, Oberstufe
Autor: (freiwillig)	Kirsten Ruth Höcker

1.Lernvoraussetzungen im Hinblick auf die Unterrichtsstunde

1.2. Rahmenbedingungen im Hinblick auf die Unterrichtsstunde

Die Studierenden der FSHO¹ (Fachschule der Heilerziehungspflege Oberstufe) befinden sich in der zweiten Hälfte des letzten schulischen Ausbildungsjahres zum/ zur staatlich anerkannten Heilerziehungspfleger/ Heilerziehungspflegerin² (APO-BK Anlage-E). Dieser zweijährige vollzeitschulische Bildungsgang ermöglicht den Erwerb der Fachhochschulreife und qualifiziert die Studierenden für die Arbeit mit Menschen mit Behinderung. Voraussetzung für den Besuch der Fachschule für Heilerziehungspflege ist die Fachoberschulreife sowie eine abgeschlossene einschlägige Berufsausbildung (z.B. ArzthelferIn) von mindestens zweijähriger Dauer oder ein Berufsabschluss zum Kinderpfleger bzw. Sozialhelfer oder der Abschluss der Berufsfachschule für das Sozial- und Gesundheitswesen bzw. der Abschluss der Fachoberschule für das Sozial- und Gesundheitswesen. An die zweijährige vollzeitschulische Ausbildung schließt sich ein einjähriges Berufspraktikum an, welches von der Schule begleitet wird.

In den beiden Ausbildungsjahren werden 16 Wochen berufsbezogene Praktika absolviert, welche unter verschiedenen Fragestellungen durchgeführt werden. Der überwiegende Teil der Studierenden strebt eine Tätigkeit als sozialpädagogische Fachkraft für die Pflege, Betreuung, Erziehung und Begleitung von Menschen mit Behinderungen aller Altersgruppen an.

Die Lerngruppe ist heterogen bezogen auf ihre Vorbildung und das Alter.

Die Studierenden sind zwischen 17 und 28 Jahre alt. Die Lerngruppe setzt sich aus 4 männlichen und 17 weiblichen Studierenden zusammen. 2 Studierende besitzen eine abgeschlossene Berufsausbildung, 9 haben die Fachhochschulreife. Das Fach Kunst wird mit zwei Wochenstunden unterrichtet. Zur Vorbereitung auf die Abschlussprüfung wird eine Reihe mit Themen aus der klassischen Moderne erarbeitet (z.B. Expressionismus, Surrealismus, Dadaismus). Dies wird für die fächerübergreifende Fachpraxis/Kunst Abschlussprüfung von Bedeutung sein.
??????Zahlen ausschreiben

¹ Die Absolventen in der postsekundären Ausbildung der Fachschule für Heilerziehungspflege werden Studierenden genannt. (Richtlinien und Lehrpläne zur Erprobung. Fachschulen des Sozialwesens Fachrichtung Heilerziehungspflege

² Im weiteren Verlauf des Entwurfs wird die Endung -Innen für beide Geschlechter verwendet.

1.2. Vorkenntnisse/ Verhalten bezogen auf den Stundeninhalt

Bisher wurden Stilmerkmale des Expressionismus vorgestellt. Die typischen Farben wurden mit der praktischen Erarbeitung der Farbenlehre verknüpft. Dabei haben sich die Studierenden auch mit der Konsistenz der Farben und deren Wirkung vertraut gemacht. Danach konnten sie erste Farbkompositionen mit Stilelementen des Expressionismus anfertigen.

Die Klasse hat keine Vorkenntnisse in Bezug auf die Frottagen von Max Ernst. Sie haben eine hohe Bereitschaft, sich auf neue Aufgaben und andere Materialien einzulassen und arbeiten in der Regel konzentriert an ihren Werken. Das Verfahren der Frottage wird in dieser Stunde vorgestellt.

Den Studierenden ist die Einzelarbeit ebenso vertraut wie das Arbeiten in der Gruppe. Die Vermittlung einer Technik sollte von jedem Studierenden selbst erfahren werden, so dass in Experimenten eine persönliche Auseinandersetzung mit den Materialien stattfinden kann. Die entstandenen Arbeiten werden häufig im Klassenverband reflektiert. Die Studierenden können so voneinander lernen und Gestaltungsideen oder Besonderheiten des Verfahrens gemeinsam besprechen. Eine zufällige Entwicklung oder eine gezielte Entscheidung am Beispiel aufzuzeigen, kann für den Einzelnen im gegenseitigen Austausch den individuellen Lernprozess bereichern.

Die Studierenden sind mit einigen zeichnerischen Techniken vertraut. Die voran gegangene Thematik bezog sich auf dreidimensionale Kunst. In diesem Zusammenhang wurden Entwurfsskizzen angefertigt.

Den Studierenden ist die Entwicklung eigener Entwurfsideen, mit Hilfe von Beispielen und Abbildungen vertraut.

Bei der FSHO handelt es sich um eine Klasse mit einer guten Klassengemeinschaft, in welcher Vertrauen und gegenseitige Rücksichtnahme gepflegt werden. Die Studierenden sind an einer guten Klassengemeinschaft und an einem gemeinsamen Lernprozess interessiert. In den letzten Wochen war zu erkennen, dass die nahenden Abschlussprüfungen für Unruhe sorgen, da das Fach Kunst an der fächerübergreifenden Prüfung beteiligt ist. Die heutige Stunde findet in einem für die Studierenden unbekanntem Raum statt.

2. Didaktisch Methodischer Schwerpunkt

2.1 Curriculare Anbindung

Der Unterricht in der Oberstufe der Fachschule erfolgt gemäß den „Richtlinien und Lehrplänen zur Erprobung für die Fachschulen des Sozialwesens, Fachrichtung Heilerziehungspflege“, 2008³ (APO BK Anlage-E). Die heutige Unterrichtsstunde orientiert sich an der didaktischen Jahresplanung des Vera Beckers Berufskollegs. Diese sieht die Beschäftigung mit zweidimensionalen Arbeiten und Experimenten mit Materialien, Collagen und Ähnlichem vor. Das Kennenlernen unterschiedlicher Verfahren, Materialien und Collagen wird an dieser Stelle zum Thema gemacht. Die Ausbildung in der Fachschule für Heilerziehungspflege wird in Lernfeldern unterrichtet. Die Oberstufe befindet sich im Moment in Lernfeld 6⁴. „In diesem Lernfeld vollzieht sich der Perspektivwechsel vom Studierenden zur Fachkraft....“. Im Hinblick auf das Berufsanererkennungsjahr werden in dieser Stunde künstlerische Verfahren unter dem Gesichtspunkt der Anwendungsmöglichkeiten in der Praxis betrachtet.

2.2. Einordnung in den unterrichtlichen Kontext

Datum	Inhalt
09.03.10	Einführung in die „Kunst der klassischen Moderne“ am Beispiel des Expressionismus. (Merkmale der Epoche)
16.03.10	Erstellung eigener Arbeiten unter Berücksichtigung der Stilelemente des Expressionismus.
25.03.10	Individuelle Experimente mit der Abdrucktechnik, ausgehend von einem Bild von George Hugnet.
Osterferien	
13.04.10	Vorstellung der Gedankenwelt des Surrealismus. Entwicklung eigener Collagen ausgehend von den erarbeiteten Dekalkomanien.
20.04.10	Betrachtung des Farbauftrags und der Strukturen in beiden Stilrichtungen, ein Vergleich.

³ Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen, Richtlinien und Lehrpläne zur Erprobung, Fachschulen des Sozialwesens, Fachrichtung Heilerziehungspflege

⁴ Lernfeld 6: „Rahmenbedingungen sozialer Dienstleistungsunternehmen erfassen und in das heilerziehungspflegerische Handeln integrieren.“

22.04.10	Individuelle Experimente mit der Frottage-technik, ausgehend von einem Bildbeispiel von Max Ernst.
27.04.10	Planerische Umsetzung von Angeboten für die eigene Berufspraxis.
04.05.10	Entwicklung von kreativen Angeboten in heilpädagogischen Zentren.
11.05.10	Entwicklung von kreativen Angeboten in Behindertenwohnheimen.

2.3 Didaktisch/methodischer Schwerpunkt der Unterrichtsstunde

Das Thema der heutigen Stunde bietet die Möglichkeit, einen Künstler der klassischen Moderne mit einem für seine Arbeitsweise typischen Werk kennen zu lernen und das Verfahren selber zu erproben. Die Studierenden an künstlerische Prozesse heranzuführen und mit einfachen Materialien vertraut zu machen, erleichtert den Zugang zu der eigenen Ausarbeitung kreativer Angebote in der Praxis. Das gewählte Material ist leicht zu handhaben und steht in fast jeder Einrichtung der beruflichen Praxis zur Verfügung. Die Stunde ist an das Konzept künstlerischer Auseinandersetzung nach A. von Criegern⁵, angelehnt, in der das eigene Tun am Beispiel eines Künstlers initiiert, bearbeitet und neu organisiert wird. Die eigenen Erfahrungen aus dieser Stunde werden im Transfer mit der beruflichen Praxis in Verbindung gebracht. Das Bildbeispiel einer Frottage von Max Ernst wird von den Studierenden im Einstieg betrachtet. Mit Hilfe der Abbildungen auf dem OHP und der Fotokopien wird das technische Vorgehen untersucht und beschrieben. Dabei werden die Studierenden ihre Eindrücke wiedergeben und Vermutungen über das Herstellungsverfahren anstellen. Nach dem Prinzip der Anschauung wird das Verfahren durch ein fertiges Werk vorgestellt und durch die exemplarische Erstellung von Materialproben erstmals ausprobiert. Nachdem den Studierenden deutlich geworden ist, wie die Bildelemente entstanden sind, wenden sie ihr Wissen im Experiment mit Hilfe eines Arbeitsauftrags an und sammeln eigene Erfahrungen mit der Technik. (Prinzip der Aktivität und Handlungsorientierung). Im Verlauf der Erarbeitung wird die praktische Arbeit mit Kommentaren und Anregungen von mir begleitet. Die Stunde dient der Einführung in die Technik der Frottage. Die Studierenden lernen durch praktisches Tun, Experimentieren, durch Beobachtung und Vergleichen. Die Studierenden werden aufgefordert, das Gelernte zu benutzen,

⁵ Diese beinhaltet die Rekonstruktion, Dekonstruktion, Konstruktion als Möglichkeit künstlerische Prozesse zu initiieren. aus: „Einführung in die Kunstpädagogik“, Georg Peez, Verlag Kohlhammer, 3.Auflage 2008, Seite 150.

(Prinzip des „Lernen durch Handeln“). Da diese Prinzipien als Teil der Professionalisierung der angehenden HeilerziehungspflegerInnen vorausgesetzt werden, können sie dies durch das Verfahren selber erleben. Nach der Experimentierphase werden die Ergebnisse präsentiert. Die Studierenden reflektieren ihr Vorgehen und die Arbeiten. Die Gedanken werden ausgetauscht und dem Einstiegsbeispiel gegenüber gestellt. Im weiteren Vorgehen wird die Anwendung der Technik in der beruflichen Praxis untersucht und erste Ideen für die Umsetzung in der Arbeit mit Behinderten gesammelt. Die Komplexität der Möglichkeiten, die sich aus der Technik ergeben, kann in dieser Stunde nicht vollständig gezeigt werden. Die Stunde dient als Einstieg in die Arbeit mit der Frottage und motiviert die Studierenden weitere technische und gestalterische Möglichkeiten zu entwickeln. Die Erarbeitung kreativer Angebote in der Arbeit mit geistig behinderten Menschen wird in der folgenden Stunde weiter vertieft. Dieser Ausgangspunkt kann in der Praxis Impulse zu verschiedenen Entwicklungsbereichen liefern. So kann dieses Verfahren nicht nur die Kreativität und Phantasie fördern, sondern auch Impulse zur Aktivierung der Sprache (beim Beschreiben der Inhalte) bieten. In der heutigen Stunde stehen die eigenen synästhetischen Erfahrungen mit dem Material und den Möglichkeiten der neuen Technik, die Reflexion dieser und erste Anwendungsideen für die berufliche Praxis im Vordergrund.

3. Ziele des Unterrichts

3.1 Gesamtziel der Unterrichtsstunde

- Die Studierenden lernen das Verfahren der Abriebtechnik (Frottage) kennen, indem sie eine Abbildung von Max Ernst betrachten, Vermutungen über die Entstehung anstellen und diese in einer eigenen Arbeit experimentell erproben, reflektieren und erste Überlegungen für die Nutzung in der beruflichen Praxis benennen und aufschreiben.

3.2 Angestrebte Kompetenzerweiterung

- Die Studierenden lernen den Künstler Max Ernst und die Frottage-technik kennen, indem Sie ein Bildbeispiel des Künstlers betrachten.
- Die Studierenden fördern ihren individuellen Lernprozess, indem sie in ihrem persönlichen Tempo mit Hilfe freier Materialwahl individuelle Experimente durchführen und das Vorgehen reflektieren.

4. Geplanter Unterrichtsverlauf

Phase	Inhalt	Methode	Medien
Einstieg	Bildbeispiel von Max Ernst Erkennen des Verfahrens. Freiwillige fertigen Frottagebeispiele an. Erarbeitung eines Phantasietieres in der Frottage-technik.	Unterrichtsgespräch Studierendenexperiment	Bild OHP und Kopien Fünf unterschiedliche Materialien. Tafel
Erarbeitung	Eigene Umsetzung der Experimente mit der Frottage-technik	Einzelarbeit Experiment	Arbeitsauftrag Tafel Materialien für die Frottagen
Präsentation und Reflexion	Die Arbeiten werden aufgehängt . Gemeinsame Betrachtung und Erfahrungsaustausch.	Präsentation Plenum Protokoll	Frottagen der Studierenden Folie
Transfer und Ausblick	Mögliche Anwendungsideen für die Arbeit mit Behinderten. Ausblick Damit werden wir uns in der folgenden Stunde genauer beschäftigen.	Unterrichtsgespräch	Mögliche Anwendungsideen für die Arbeit mit Behinderten. Ausblick Sicherung der Ergebnisse für die berufliche Praxis.

5. Anlagen

Arbeitsauftrag

Entwicklung eines Phantasiewesens in der Technik der Frottage.

Arbeitsauftrag zum Experimentieren:

- a) Bitte gestalten Sie mit der Frottage-Technik ein Phantasietier.
- b) Entwickeln Sie erste Ideen für die Anwendung der Technik in der Arbeit mit Behinderten.

Materialien für die Frottagen

Verschiedene Hölzer

Blätter

Tapeten

Kleine Äste

Wellpappe

Erwartungshorizont für die Erfahrungen aus den Experimenten

- Der Zufall birgt Überraschung, die Struktur ist anders als vorher erwartet.
- Die Astlöcher könnten für die Anlage von Augen und Gesichtselementen genutzt werden.
- Die Adern der Blätter könnten zur Anregung von Figurelementen dienen.
- Verdichtungen und Überlagerungen ergeben unterschiedliche Wirkungen.
- Die Strukturen geben Anregungen für das weitere Vorgehen.
- Der Druck des Bleistifts verändert die entstehende Struktur.
- Hell-Dunkelemente können für die Entstehung von Räumlichkeit genutzt werden.
- Es können unterschiedliche Ausschnitte der strukturierten Unterlagen verwendet werden.

Erwartungshorizont für die Ideensammlung zur Anwendung in der beruflichen Praxis

Ideen für Angebote	Pädagogischen Wert der Technik
<ul style="list-style-type: none">• Blätterkollagen• Themen zu den Jahreszeiten	<ul style="list-style-type: none">• Gut für Behinderte geeignet, da sie auf die Suche gehen können um Oberflächen zu erforschen.• Erkundung der Umgebung Alltagsgegenstände können anders wahrgenommen werden.• Auch bei Schwierigkeiten mit der Feinmotorik sind überraschende Ergebnisse möglich. (Entdecken von Möglichkeiten.)• Ertasten und Begreifen von Materialien.• Die Technik macht Mut, weil es kein „Richtig“ oder „Falsch“ gibt.

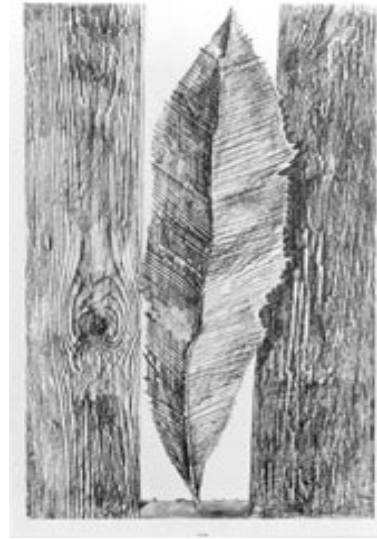
Abbildungsnachweis

Reproduktion des Bildes „Blättersitten“

Von Max Ernst

Aus: Max Ernst Frottagen

Werner Spies, Hatje Verlag Stuttgart



„Blätterätersitten“ 1925, S.45

Literaturverzeichnis

- Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen, Richtlinien und Lehrpläne zur Erprobung, Fachschulen des Sozialwesens, Fachrichtung Heilerziehungspflege
- „Einführung in die Kunstpädagogik“, Georg Peez, Verlag Kohlhammer, 3.Auflage 2008, Seite 150.
- MSW NRW – Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen [Hrsg.]
- Die Didaktische Jahresplanung des Berufskollegs Vera Beckers.